

Auswahl aus dem Gedichtzyklus ›kreisen‹ (2014)

glücklich ankommen

ich warte lange auf den Zug

»die rauen Fliesen haben die Wärme des Tages gespeichert« ICH

spüre sie auf der Haut, durch die Klamotten, sehe dabei dem brechenden Regen zu

oder lese: rund herum da / unruhiges Menschengewimmel / im Zug mein Kopf

auf einer Tasche ICH schlafe »da wo der Zug oft still steht...« ist das Nichts

manchmal blinzele ich »sehe Blitz und Dunkelheit« / der Himmel dann lila

& die Stimme des Lokführers ruhig

ich denke mir die Ruhe als eine endgültige, denke mir

qualm vor den Fensterscheiben »den Zug verunglücken«

auf direktem Weg zum ganz bestimmten Aufprall

/ atme Endzeit / ein Mann läuft vorbei ICH

»ich schrecke aus dem Schlaf« – sitze kerzengerade

/ Passagiere schmunzeln /

kiessandwege

ein Fuß vor den Andren setzen ein
springen / *Staubwolken* / Kies-
sandwege »in verschiedene Himmels-
richtungen« sputen, knirschen über Plastik &
diskontertriefende Gesichter auf Parkbänken
schwarz die Wolke Straßenlärm »hinter meinem Rücken« ICH
verschlungen von so vielen Stimmen &
der Titel der Tragödie / *Kiessandwege* /

mimikry

gedanken »Züge führn durchs Grün«, klebrige
aussichten nach Wolkenbrüchen / *Staniollandschaft* /
»wie Lamettafunkeln auf der Netzhaut« ICH
»die Gedanken eines anderen zu meinen machen« Lust
am Rande des Denkens »der Duft von Haut und Haaren«
/ *Informationsgestrüpp* / Lamettafransen als gehäckselte
grenzen »Klumpen der Erinnerung« klebrige
reflexionen nach Wolkenbrüchen »die Möglichkeit
mit dir in eins zu fallen« / *Staniollandschaft* /

lenz, Pillennebel

tränen dampf über der Straße heute zudem Licht
neonlicht, weißblaues schimmern über deinem Mantel Lenz:
»Und diese Lust, die mir so wehe tut«
geleesaugen, Pillenaugen und Brunnenplantschen in Eiseskälte
»komm endlich heraus mein Bruder, mein Freund, mein Ich«

danach die Abrollgeräusche des Wagens
heulend beschleunigt & vibrierend der Bass
Herzschlag der Straße vor meinen Augen-
gellee, das Bild des toten Babys, Lenz!

»niedere Formen sind zurückgedrängter, bescheidener,
dafür ist die Ruhe aber in sich größer«

/ Der Tod erschreckte ihn /

lenz: die unendliche Schönheit, die aus einer Form in die nächste tritt
nicht einer Beute gleich, sondern einer Freundin.

/ lenz! das Lachen, das fehlte dir zum Glück /